

Erfahrungsbericht - Fukushima(福島)

Hallo,

Mein Name ist Philipp, ich studiere Mathematik im Bachelor und habe im Sommersemester 2019 ein Auslandssemester an der Universität Fukushima absolviert. Nach meinem Abitur habe ich ein Jahr lang in England einen internationalen Freiwilligendienst absolviert. In meiner Einsatzstelle waren wir insgesamt 10 Freiwillige aus unterschiedlichsten Ländern der Welt, darunter auch Japan und Südkorea. Im engen Zusammenleben haben wir uns natürlich viel ausgetauscht und ich konnte einiges über die koreanische und japanische Kultur lernen. Das hat mich motiviert mehr zu Erfahren. Die japanische Kultur hat mein Interesse besonders geweckt. Im Studium wollte ich dann die Gelegenheit nutzen ein Auslandssemester zu absolvieren. Zunächst einmal bot mir dies die Möglichkeit mehr über die japanische Kultur und Sprache nicht nur zu lernen, sondern ganz persönlich zu erfahren. Andererseits ist es auch eine neue Herausforderung, aufgrund des großen kulturellen Unterschiedes, die mich gereizt hat. Ich wollte meinen Horizont erweitern und hatte



die Hoffnung in einem Land aus dem asiatischen Kulturkreis mehr Neues zu lernen, als in einem westlich geprägten Land. Auch hierfür ist Japan sehr gut geeignet, da es trotz vieler westlicher Einflüsse immer noch sehr stolz auf die eigene Kultur ist und diese überall erfahrbar wird. Mein primäres Ziel war es jedoch nicht, große akademische Fortschritte zu machen und die Universität Fukushima bietet im Fach der Mathematik lediglich Veranstaltungen an welche Teil anderer angewandter Studiengänge wie z.B. Informatik sind.

Die Präfektur Fukushima hat seit dem Erdbeben von 2011, welches für die gesamte Tohoku Region katastrophale Auswirkungen hatte, sehr unter negativer Presse und dem schlechten Image gelitten. Von vielen Physikern aus unserer Fachschaft wusste ich bereits, dass die Strahlenbelastung in Fukushima teilweise sogar deutlich geringer ist als in Teilen Europas. Deshalb wollte ich auch dabei helfen dem schlechten Ruf entgegen zu wirken und als erster Austauschstudent der Leibniz Universität in Fukushima meinen Beitrag leisten.

Die Bewerbungsphase war insgesamt nicht zu kompliziert. Die Mitarbeiter des International Office in Fukushima betreuen einen sehr gut beim Ausfüllen des Antrages um in Japan studieren zu können, dem sogenannten Certificate of Eligibility, das nicht mit einem Visa verwechselt werden darf. Das muss man getrennt mithilfe dieses Zertifikats beantragen. Außerdem gibt es einen Antrag für das Wohnheim der internationalen Studierenden, in dem alle Gaststudenten der Universität günstig zusammen wohnen können. Sind die Anträge alle bearbeitet dauert es eine ganze Weile bis man das „Certificate of Eligibility“ erhält. Mit diesem kann man dann im japanischen Generalkonsulat in Hamburg sein Studenten Visum beantragen. Der Antrag dauert ebenfalls nicht lange und das Visum wird sehr schnell bewilligt.

Die Universität Fukushima bietet ihren Austauschstudierenden eine sehr günstige, wenn auch sehr kleine Wohnung an, etwa 12m³ inklusive des Badezimmers(ca. 1 m³) und der kleinen Küche. In dem Wohnheim, mit dem unaussprechlichen Namen „Fukushima Daigaku Kokusaikoryu-kaikan“ lebt man mit vielen anderen Austauschstudierenden zusammen, z.B aus England, Weißrussland, Ungarn oder Slowenien, aber auch sehr viele chinesische Studenten. So hat man die Chance auch aus anderen Ländern Freunde zu machen und andere Kulturen kennen zu lernen. Wir haben gemeinsam viele Sachen unternommen, oder gemeinsam im Gemeinschaftsraum gekocht. Besonders cool war es mit den chinesischen Austauschstudent zusammen Gyoza komplett selbst zu

machen.

Die meisten Austauschstudierenden fliegen nach Tokio und nehmen von dort den Shinkansen nach Fukushima, es gibt aber auch die Möglichkeit nach Sendai zu fliegen und von dort aus nach Fukushima zu fahren. Von Sendai gibt es ebenfalls einen Shinkansen, der etwa 30 Minuten benötigt, oder man nimmt den Zug, der etwa 2 Stunden braucht.

Das Wohnheim der internationalen Studierenden ist direkt in Fukushima Stadt gelegen und man erreicht den Hauptbahnhof in etwa 20 Minuten zu Fuß. Den Weg sollte man sich merken, da die Universität Fukushima tatsächlich nicht direkt in Fukushima liegt, sondern in Kanayagawa(金谷川). Dieser Ort ist mit dem Zug etwa weitere 20 Minuten entfernt. Man muss also genug Zeit für den Weg zur Universität einplanen. Leider fahren die Züge auch nicht sehr häufig, sodass es sich empfiehlt entweder einen Fahrplan mitzunehmen, oder den großen Fahrplan im Bahnhof abzufotografieren. Ebenfalls ist das Zugticket nicht im Studentenausweis enthalten. Es besteht aber die Möglichkeit ein Ticket für 1, 3 oder 6 Monate für die Strecke zu erwerben. Damit das gut klappt holt man sich am besten Hilfe von seinem Buddy, oder einem anderen Studierenden, der besser japanisch spricht als ihr, denn generell gilt leider, dass ihr mit Englisch in Fukushima keine Chance haben werdet. Es spricht leider niemand Englisch, aber auch wenn du kaum Japanisch sprichst sollte dich das nicht von dieser tollen Erfahrung abhalten! Zurück zum Ticket, so ein Ticket gibt es ganz normal als Papier, viel besser ist es aber sich eine Suika zu kaufen. Das ist eine Karte, über die man bargeldlos und kontaktlos in den Bahnhöfen bezahlen kann, bzw. und das ist viel wichtiger, ein Ticket direkt an den Ticketgates erwerben und, wenn man ein Dauerticket für eine Strecke erworben hat, sehr schnell und einfach die Ticketgates passieren kann. Für das Fahren mit einer Suika gibt es auch einen ganz kleinen Rabatt, aber der ist doch eher zu vernachlässigen.

Ist man dann in der Universität angekommen gibt es in den ersten Tagen eine ganze Menge an Formularen auszufüllen, eine Anmeldung für die Krankenversicherung, eine Befreiung von der Rentenversicherung, die Anmeldung in der Stadtverwaltung, ein Antrag zum Eröffnen eines Bankkontos und und und. Natürlich alles auf Japanisch, aber die Mitarbeiter des International Office sind unglaublich nett und hilfsbereit. Wann immer man Probleme hat und Hilfe braucht haben sie für einen Zeit. Sie helfen einem auch bei dem Termin der japanischen Postbank und auch zu einem etwas zeit-intensiveren Termin beim Rathaus, zur Anmeldung des Wohnsitzes und wegen der Anmeldung zur Krankenversicherung, sowie Befreiung von der Rente begleiten sie einen. Schön ist auch, dass die Stadt Fukushima um ausländische Studierende zu unterstützen einen Teil der Kosten für die Krankenversicherung übernimmt. Wichtig hierbei ist jedoch, dass die japanische Krankenversicherung nur 70% der entstehenden Kosten abdeckt und man eine deutsche Auslandskrankenversicherung in Betracht ziehen sollte.

In den ersten Tagen hat man in Fukushima auch noch keinen Zugriff auf das Internet. In der Universität gibt es mittlerweile vielleicht Eduroam, in der Unterkunft gibt es aber vermutlich auch weiterhin nur einen LAN Port. Ein Kabel ist zwar da, aber eventuell musst du an ein Adapter für deinen Laptop denken. Und damit du mit dem Handy auch ins Internet kommst gibt es die Möglichkeit einen portablen WLAN-Router zu bestellen, dabei helfen dir die Mitarbeiter des International Office. Der Router kommt auch bereits nach einem oder zwei Tagen an. Falls du wie ich immer vergisst den Router aufzuladen kannst du dir für dein Handy auch eine Daten Simkarte kaufen. Ich habe IJMio verwendet.

Auch solltest du daran denken ein Adapter und einen Mehrfachstecker mitzunehmen.

東北本線発車時刻表 Timetable of Tohoku Line									
上り 郡山方面 for Morioka									
5	45	矢野行	15	04	郡山行	58	新白河行		
6	01	新白河行	52	新白河行	16	28	郡山行	51	郡山行
7	05	郡山行	35	郡山行	17	24	新白河行	54	矢野行
8	12	新白河行	40	郡山行	18	26	郡山行	50	新白河行
9	37	郡山行			19	20	郡山行	45	新白河行
10	28	郡山行			20	40	新白河行		
11	04	郡山行	34	郡山行	21	29	郡山行		
12	20	郡山行			22	30	矢野行		
13	30	郡山行			23	30	郡山行		
14	18	郡山行			0				

Hier ist schon mal der Fahrplan nach Kanayagawa

Wenn du zusätzlich noch einen guten Eindruck hinterlassen willst bringe doch auch noch Gastgeschenke mit. Das International Office würde sich denke ich sicher über ein Buch in Deutsch für die kleine Bibliothek freuen.

Die Universität Fukushima bietet zwar einige Kurse auf Englisch an, dies sind jedoch nur Sprachkurse in Japanisch oder Kurse über die Japanische Kultur oder Geschichte. Es gibt jedoch trotzdem die Möglichkeit, dass man sich in seinem Fachbereich weiterbilden kann. Die Vorlesungen sind zwar alle auf Japanisch, aber wenn man mit den Professoren redet bieten sie einem auch die Möglichkeit neben der Vorlesung Literatur auf Englisch zu lesen und die Klausur durch eine andere Arbeit zu ersetzen. So konnte ich zum Beispiel diskrete Mathematik bei Professor Miura hören. Für Mathematik-Bachelorstudenten gibt es einige solcher Kurse, die man eventuell hören kann, neben diskreter Mathematik gibt es auch eine Vorlesung zu Datenstrukturen und Algorithmen oder im Bereich der Stochastik. Man muss aber bereit sein die zusätzliche Arbeit aufzuwenden. Grundsätzlich ist der Austausch in Fukushima jedoch eher von kultureller Natur und gibt einem die Chance die Region, das Land und die Menschen kennenzulernen. Es gibt viele Angebote, wie ein Besuch beim Soma Nomaioi, einem großen Samurai Festival, in Soma, dass von dem Erdbeben 2011 große Schäden davon getragen hat, oder das Fukushima Ambassadors Project, in welchem man sich intensiv mit dem Erdbeben und Tsunami von 2011 beschäftigt aber sich auch mit der Nuklearkatastrophe beschäftigt und Gebiete besucht, die sehr gelitten hab. Außerdem kann ich das Research Project von Billy-Sensei nur sehr empfehlen. Für große akademische Fortschritte benötigt man doch eher fundierte Japanischkenntnisse.

Wenn man aber nicht zu viele Veranstaltungen besucht hat man mehr Zeit für studentische Clubs.

Obwohl die Universität Fukushima deutlich kleiner ist als die Leibniz Universität gibt es ein breites Angebot an Clubs oder Circles in denen man partizipieren kann. Das ist die perfekte Gelegenheit japanische Kultur kennen zu lernen, wie zum Beispiel Sado(茶堂) (Teezeremonie), Kyudo(弓道) (Japanisches Bogenschießen), Kendo (剣道)(Schwertkampf), oder Shodo (書道)(Kalligraphie) und natürlich neue Freunde zu machen. Ich selbst habe am Kyudo- und am Sado-Club teilgenommen. Es hat mir viel Spaß bereitet und hat mir neben dem Einblick in japanische Traditionen auch sehr dabei geholfen mein Japanisch zu verbessern. Sei aber gewarnt: In Fukushima ist es auch an der Universität nicht leicht mit Englischkenntnissen weiter zu kommen. Wenn du aber mehr Lust auf „ganz normalen“ Sport oder Freizeitbeschäftigungen wie Chor oder Orchester hast gibt es auch hier ein riesiges Angebot. Ich kann dir nur wirklich empfehlen an einem Club oder Circle teilzunehmen!

Die Japaner sind sehr fleißig und es ist nicht ungewöhnlich, dass ein Club bis zu 5 mal in der Woche trainiert.

Unter der Woche kann man in der Universitätsmensa sehr gut essen! Am Wochenende musst du aber wohl einkaufen gehen. In Japan haben die Geschäfte übrigens die ganze Woche geöffnet.

In der Nähe der Unterkunft gibt es einen Supermarkt namens York Benimaru, gut zu erkennen an einer Taube im Logo. Im 2. Stock des Ladens befindet sich zusätzlich noch ein 100¥ Shop und ein Geschäft mit Haushaltsartikeln. Falls du aber im Sommer nach Japan gehst solltest du besser Sonnencreme selbst mitbringen. Die ist in Japan nämlich deutlich teurer. Falls du Abends mal mit Freunden in eine Bar gehen möchtest, kann ich das Jam empfehlen, dort sind auch oft japanische Studenten, die Ausländer kennenlernen möchten. Außerdem solltest du bei Emu(笑夢) indisch essen gehen. Emu ist ein Geschäft eines Japaners, der nach dem Erdbeben die Menschen von Fukushima mit seinen Currys unterstützen wollte. Andere typische Gerichte sind neben Sushi und Ramen auch Soba, Okonomiyaki oder Yakiniku.



In der Tohoku Region gibt es viele traditionelle Festivals, die 6 berühmten sind das Fukushima Waraji Mazuri, bei dem du im Uni-Team mitmachen kannst, das Sendai Tanabata, das Aomori Nebuta, das Yamagata Hanagasa, das Morioka Sansa Odori und das Akita Kanto Mazuri. Beim Tohoku Kizuna Mazuri hast du die Gelegenheit alle 6 Feste an einem Tag zu erleben! Im Frühling ist natürlich Hanami ein muss und in Fukushima gibt es dafür den schönen Hanamiyama. Außerdem kannst du den Shinobuyama besichtigen, der eine wunderbare Aussicht über Fukushima bietet oder den Azumayama, ein aktiver Vulkan, besteigen. Sehr schön ist auch ein Besuch im Minka-en.

Als schöne Reiseziele empfehle ich Sendai (Zuihoden und Rinnoji), Kyoto (Fushimi-Inari Schrein) und Hiroshima (Miyajima und den Friedenspark).

Mein Auslandssemester in Japan war eine unglaublich tolle Erfahrung! Auch, wenn die ersten Monate ein Kulturschock waren, habe ich Fukushima in mein Herz geschlossen und möchte unbedingt wieder nach Japan.



Das Yamagata Hanagasa